

Das Gewitter des Vorjahres hat sich verzogen

Der Verein hat schon wieder einen neuen Präsidenten. Trotzdem ist der Wechsel von langer Hand geplant.

Gekonnt und routiniert führt Rosette Hegglin durch die 46. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau Zug (Gewoba). Nichts deutet im Saal des Restaurants Brandenburg in Zug auf die Turbulenzen hin, die vor einem Jahr die Versammlung durcheinandergewirbelt haben. Fast alle Geschäfte werden einstimmig verabschiedet und insbesondere der neue Präsident, Urs Niederberger, genau so gewählt.

«Lehrstück für andere Gremien»

Doch blenden wir zurück: Er sei von den Geschehnissen überrascht, erklärt Dolfi Müller, der als Repräsentant der

Stadt an der letztjährigen GV teilgenommen hat. Es gebe fast nichts Demokratischeres als eine Genossenschaft, kom-



«Ich habe in dem Jahr bereits viel gelernt.»

URS NIEDERBERGER,
GEWOBA-PRÄSIDENT

mentiert er die damaligen Ereignisse. Der Abend habe gezeigt, dass die Basis die Geschicke auch selber übernehmen könne. Er sehe darin ein Lehrstück für andere Gremien, die Wurzeln nie aus den Augen zu verlieren. Doch was ist

denn am 8. Mai 2009 im Alterszentrum Herti überhaupt passiert? Der amtierende Präsident Werner Hauser ist in einer Kampfwahl abgesetzt worden, und sein Vize hat daraufhin demissioniert. Auch die beiden von Hauser portierten Vorstandsmitglieder sind von der Generalversammlung nicht gewählt worden. Im Gegenteil: Die Basis ist Rosette Hegglin gefolgt, die sich für ein Jahr als Präsidentin zur Verfügung gestellt hat. Auch die zwei von ihr präsentierten Vorstandskollegen sind problemlos gewählt worden.

Neuer stellt Bedingungen

Der Palastrevolution ist das lange Präsidium von Werner Haverkamp vorausgegangen. Dieser hat nach 13 Jahren sein Amt weitergeben wollen – an Werner Hauser, der im November 2008 an einer ausserordentlichen Generalversammlung gekürt worden ist. «Die Wahl ist seine Bedingung gewesen», erzählt Ester Keiser, die ebenfalls im

Vorstand der Gewoba ist und die Geschäftsstelle leitet. «Als Neuer hat er nur als Präsident in den Vorstand kommen wollen», präzisiert Keiser die Forderung Hausers und warnt: «Ich kann nur allen abraten, einen Präsidenten zu wählen, der zuvor nicht schon im Vorstand mitgearbeitet hat.»

Hervorragende Stimmung

Doch all das ist Schnee von gestern: Denn mit Urs Niederberger und Thomas Weiss sind als Ersatz für Hauser und Haverkamp im vergangenen Jahr zwei Leute in das Führungsgremium gewählt worden, die sich mit den anderen gut verstehen. «So machts wieder Spass im Vorstand», sagt Esther Keiser. Und auch Niederberger, der nun wie geplant das Präsidium von Hegglin übernommen hat, ist begeistert: «Ich habe in dem Jahr bereits viel gelernt, und die Stimmung im Vorstand ist hervorragend.»

Auch Rosette Hegglin ist zufrieden:

«Ich bin zehn Jahren im Vorstand und habe das für die Sache, für die Gewoba gemacht», schaut sie auf die Ereignisse zurück. Als ihr Niederberger zum Dank einen Blumenstrauss übergibt, will der Applaus der rund 150 Teilnehmer kaum aufhören.

CHARLY KEISER